

Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 M. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.
Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 59. | Winnenden, Samstag den 20. Mai 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Bekanntmachung, Steuereinzug betr.

Nachdem das Rechnungsjahr pro 1. April 1881/82 abgelaufen ist, werden diejenigen, welche noch mit Steuer, Pachtgeld und Brandcassengeld etc. im Rückstande sind, aufgefodert, nächsten Samstag zuverlässig zu bezahlen, bezwse. zur Abrechnung bei dem Stadtpfleger auf dem Rathhaus zu erscheinen.

Gegen diejenigen, welche dieser wiederholten Aufforderung nicht nachkommen, muß das Zwangsverfahren eingeleitet werden.

Den 17. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.

Revier Unterweiffach.

Holz-Verkäufe.

Am Dienstag den 23. d. Mts. aus Kahlhau, Abth. Kaltenbronnen: 5 Stk. Buchen mit 11,19 Fm., 3 Aspen 2,23 Fm., 1 Birke 0,49 Fm., 2 Stk. Nadelholzsägholz III. Gl. mit 1,98 Fm.; Km.: 61. buchene Scheiter, 96 dto. Prügel und Anbruch, 16. birkene Scheiter, Prügel und Anbruch, 8. Aspen- u. Nadelholz-Anbruch; Wellen: 2180. buchene, 120. birkene, 90. aspene und 40. ungebundene Nadelholzwellen sowie der Schlagraum; ferner aus Abth. Unterer Wüstenberg: 3 Stk. Eichen II. Gl. mit 1,26 Fm., 1 Stk. Nadelholz V. Gl. mit 0,12 Fm.; Km.: 3. buchene Scheiter, 1. dto. Prügel u. 17. Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Kaltenbronnen.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. aus Heiningenstein und Wollenhau (zwischen Unter- und Mittelbrüden): Km.: 190. eichene anbrüchige Spälter, Scheiter und Prügel (hierunter 12 Km. 1,25 m. lang), 16. buchenes und 105. tannen Anbruchholz, 3. Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein.

Reichenberg, den 15. Mai 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung und einen Gartenboden hat zu vermieten.

Schneider, Metzger, Schloßstraße.

Revier Reichenberg.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. d. Mts. aus Kapfenbach bei Rietenan: Km.: 2. eichene Spälter, 6. eichene Scheiter, 45. dto. Prügel und Anbruch, 66. buchene Scheiter, 105. dto. Prügel und Anbruchholz, 2. erlene Prügel, 6. Anbruchholz; Wellen: 30. eichene, 2400. buchene, 30. erlene, 10. aspene, 250. eichen Mahdenreis und Schlagraum.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim harmigen Wegzeiger am Schlag Reichenberg, den 16. Mai 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Leutenbach.

Jagdverpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung wird am

Montag den 22. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

wieder auf mehrere Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber einladet.

Den 15. Mai 1882.

Gemeinderath.

Winnenden.

Schuhmacher - Lehrlings - Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger Mensch aus ordentlicher Familie eine gute Lehrstelle.

Ludwig Schock, Schuhmacher.

Leutenbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche mit 300 Stück befahren werden darf, wird wieder auf 3 Jahre und zwar vom Erntende 1882 bis 1. März 1885 ver-



pachtet. Die Liebhaber sind auf Montag den 22. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf hiesiges Rathhaus eingeladen.

Den 15. Mai 1882.

Gemeinderath.

Winnenden.

Am Dienstag den 23. Mai Abends 8 Uhr

Die Alten

bei Wilhelm Schlagenhauß.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Strohüte

empfehl

Strauss, Hutmacher.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kochen und Backen bei Hochzeiten und Taufen, sowie den geehrten Frauen im Bügeln und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Karoline Mayer,
wohnhaft bei H. Durner in der alten Post.

Winnenden.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und nun in seinem käuflich erworbenen, (früher Weber Bayer'schen) Hause hinter der Ziegelei wohnt.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte um ferneres Wohlwollen.

Maler Schäfer.



Amerika.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direkt nach New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

I. Klasse: M. 360 & 300; II. Klasse: M. 220; III. Klasse: M. 100; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim.

Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck, Winnenden.

Nach Amerika und Australien



besördert Reisende und Auswanderer regelmäßig mehreremal wöchentlich mit den anerkannt sehr vorzüglichen Postdampfschiffen

des Norddeutschen Lloyd in Bremen, der Hamburg-Amerik. Paketsahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg, der Cunard-Linie Antwerpen-Liverpool, der Königl. Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Amsterdam, und sichert neben guter und reichlicher Beköstigung und humaner Behandlung, stets die billigsten Preise zu.

Der konzeffionirte Agent:

Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.

Winnenden.



Ein großträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen. August Weik, Bäcker.

Winnenden.

3 Viertel breiten Klee im Breilach hat auf diesen Sommer zu verpachten. Teufels Wittwe.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS**

Directe Billets

nach dem Westen der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Backnang,
Iman. Scheffel in Waiblingen,
Aug. Seeger in Murrhardt.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden
Es ist ein Logis bis Jakobi an eine Familie zu vermieten bei
Herm. Schweyer, Sattler.

Winnenden.

3 Eimer guten Luiken-Most hat sogleich zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

2 Eimer guten Apfelmohr hat aus Auftrag zu verkaufen.
L. Friedrichsohn, Küfer.

Schrader's ächte Malz-Extract-Bonbons, Paq. 20 Pf.

Schrader's Spitzwegreich-Bonbons, Paq. 25 Pf.

Schrader's Malz-Extract, Flac. 90 Pf.

Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
In Winnenden in den Apotheken, Waiblingen C. F. Buck, Backnang Apoth. Weil.

„Sehr dankbar bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkranken noch Hilfe giebt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, umsomehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.“

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 17. Mai 1882.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlds. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack 22	Ctr. 478	Säcke 8	4275 25
Haber.	Säcke —	Ctr. 433	Säcke —	3211 89

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen Pf.	Ge- fallen. Pf.	Bemerkung. Höchst. Niedst. M. Pf. M. Pf.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			
Kernen pr. Ctr.	—	—	12	44	—	—	8	—	—
Dinkel "	9	1	8	94	8	87	6	—	9 10 8 70
Haber "	7	50	7	42	7	36	14	—	7 60 7 25
Gemischt "	—	—	9	11	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	40	2	35	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	3	15	3	—	—	—	—
Weizen	3	80	3	70	3	60	—	—	—
Ackerbohnen	3	10	3	—	—	—	—	—	—
Erbsen	5	50	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	50	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	2	60	—	—	—
Wicken	3	—	2	50	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	60	—	40	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	15	1	8	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wib nur in Pausen
und Bogen verkauft

2 Pfd. Prob 30 Pfg.
4 Pfd. schw. Prob 48 Pf.
1 Wecken 57 1/2 Gr. 3 Pf.

Winnenden.

Nächsten Montag den 22. d. Mts. Vormittags von 8 bis 12 Uhr wird die

Kapitalsteuer - Aufnahme

fortgesetzt und werden Diejenigen, welche noch nicht satirt haben, aufgefordert, unfehlbar in dieser Zeit zu satiren, da nachher nicht mehr satirt wird.

Den 19. Mai 1882.

Ortssteuer-Commission.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Morgen Sonntag den 21. Mai Nachmittags 2 Uhr

Monats - Versammlung im Lokal.

Zahlreiche Betheiligung erwartet wegen wichtiger Beschlüsse.

Der Ausschuss.

Winnenden.

1 Brtl. schönen breiten Alee im hohen Graben hat zu verkaufen.

G. Neusch.

Lehr-Verträge

sind stets vorrätbig in der Buchdruckerei Winnenden

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 16. Mai. Die Monopolkommission beschloß einstimmig, daß ihr die ausführlichen Geschäftsberichte der Straßburger Tabakmanufaktur und deren Bilanz vorgelegt werden. Staatssekretär Scholz erklärte, er müsse sich erst mit dem Statthalter Manteuffel darüber benehmen. Majunke tritt sehr entschieden für die Vorlegung ein, ebenso Lingenß, Kopper und Meier (Bremen.) Die Generaldebatte wird auf morgen Mittag vertagt.

* Zu den Tabakbauern aus Jagenheim, Laachen-Speierdorf und Klingen, die Gott bitten wollen, daß er dem Fürsten Bismarck zur Durchführung des Monopols Gesundheit und Ausdauer verleihen möge, hat sich jetzt ein schlesischer „Cigarrensortirer“ gesellt und mit dem, was dieser „Mann vom Handwerke“ dem Reichskanzler geschrieben hat, hält sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ schablos für den „Doktrinarismus, der im Reichstage seit drei Tagen über das Tabakmonopol zu Gerichte sitzt und dasselbe mit um so dringenderem Anspruch auf Unfehlbarkeit verurtheilt, je weniger sachliche Gründe er gegen dasselbe aufzuführen vermag.“ Wir gönnen der „Nordb. Allg. Ztg.“ diesen Trost und glauben, daß dem Sortirer noch etliche andere „Arbeitsbienen“ folgen werden, um gegen die Drohnen Zeugniß abzulegen.

Berlin, 18. Mai. Aus den Verhandlungen der Tabakmonopol-Kommission ergibt sich recht deutlich, wie überflüssig es war, die Vorlage überhaupt an eine Kommission zu verweisen. Es wird in der Kommission lediglich alles dasjenige, was schon im Plenum gesagt worden, noch einmal wiederholt, ohne daß die Vertreter der Reichsregierung auch nur einen Versuch machten, mit neuen Waffen die Gründe gegen das Monopol aus dem Felde zu schlagen. Ein interessantes Beispiel ist die Art, wie die Vorlage den Nutzen der Fabrikanten und Händler berechnet. Da heißt es:

„Aus Kreisen, welche der Monopolfrage feindlich gegenüberstehen, ist zugegeben worden, daß die Fabrikanten und Händler mit Fabrikaten zusammen einen Gewinn von 60 bis 75 Prozent kalkulieren, ein Satz, der nicht als zu hoch bezeichnet werden könne, wenn man berücksichtige, welche Unkosten durch Verluste, Miethen, Steuern, Agenten, Marktprovisionen, Salair, Spesen u. s. w. entstehen. Es wird keinem Bedenken unterliegen, diese unzweifelhaft mit Sachkenntniß gemachten Angaben eines Interessenten als richtig und zutreffend anzuerkennen und auf der dadurch gewonnenen Basis weiter zu kalkulieren; dabei soll durchschnittlich ein Gewinn von 65 Prozent festgehalten werden.“

Eine Zeit lang hat man vergebens nach dem Namen des „einen Interessenten“ geforscht, dessen Autorität als genügend erachtet worden ist, der ganzen Kalkulation des Monopolprojekts als „Basis“ zu dienen; nachgerade hat es sich herausgestellt, daß dieser große Unbekannte eine Hamburger Firma (Osterode u. Schmidt) ist. In der Kommission sind nun die Angaben dieses Interessenten in einer Weise kritisiert worden, daß der Unterstaatssekretär v. Mayr es für angemessen hielt, diese Autorität Preis zu geben. An den 65 Prozent wird nach wie vor festgehalten, unter der Behauptung, daß die Reichsregierung auf Grund anderweitiger Berechnungen zu demselben Resultat gelangt sei wie jener „Interessent“. Diese Berechnungen aber werden nicht mitgetheilt. Die Basis der ganzen Kalkulation bleibt also das Geheimniß der Regierung.

Nach dem Votum der Kommission, welches vom Reichstag in vollstem Umfang bestätigt werden wird, halten wir es für undenkbar, daß man noch einmal mit diesem Projekt vor eine Volksvertretung zu treten wagt. Das Monopolprojekt ist mit aller nur wünschenswerthen Entschiedenheit verurtheilt.

Berlin, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Central-Comites der Hygiene-Ausstellung erklärte der Vorsitzende Hobrecht, trotz der Schwierigkeit der Feststellung der Verluste im einzelnen glaube das Comité

die einzelnen Aussteller für gehabte Verluste entschädigen zu können; allseitig fand das Comité Aufmunterung, keinerseits ein Wort des Tadel. Nachdem von den anwesenden Vertretern erklärt war, daß der König von Sachsen, die Stadt Dresden, Oesterreich-Ungarn, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die Stadt Berlin, Italien und viele andere Aussteller das Zerstückte eventuell wieder herstellen lassen und wieder ausstellen werden und nachdem ferner von einer ermunternden Zuschrift der Kaiserin Mittheilung gemacht war, beschloß die zahlreiche Versammlung einstimmig: Der Ausschuss wird beauftragt, seine Thätigkeit behufs der Rekonstruktion der Ausstellung fortzusetzen und die Zeit und den Platz der Ausstellung einer späteren Berathung vorzubehalten.

Die Feuerwehr hat ihre Aufräumungsarbeiten vollendet. Die Holzreste sind in Haufen aufgeschichtet, die vorgefundenen Maschinentheile u. dergl. sind geborgen worden; auch einige Stücke Edelmetall, Gold und Silber sind aus den Trümmern aufgelesen worden.

Berlin, 16. Mai. Das Centralkomitee der Hygiene-Ausstellung beschloß einstimmig auf Antrag Jordanbeck's daß bis zum nächsten Frühjahr die Ausstellung wieder erstehen solle. Generalarzt Roth erklärte Namens des Königs von Sachsen, daß die sächsische Regierung das Unternehmen unterstützen werde; dasselbe thaten die Kammerherren von Holleben Namens der Kaiserin, der ungarische und italienische Bevollmächtigte Namens ihrer Regierungen.

Wien, 16. Mai. (Ringtheater-Prozeß.) Der Gerichtshof hat den Theater-Direktor Jauner, den Maschinisten Ritsche und den Hausinspektor Geringer für schuldig erklärt und die übrigen Angeklagten Landsteiner, Breithofer, Wilhelm und Herr freigesprochen. Direktor Jauner wurde zu viermonatlichen einfachen Arrest, Geringer zu viermonatlichen strengen Arrest und Ritsche zu achtmonatlichem strengen Arrest verurtheilt. Bei den Letzteren wurde die Strafe mit je einem Fasttage im Monat verschärft.

Wien, 17. Mai. Die Verteidiger des Theaterdirektors Jauner und des Maschinisten Ritsche haben gegen das Urtheil im Ringtheaterprozeß die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, letzterer wegen des Strafmaßes.

* Die russische Armee hat einen großen Verlust. General Kaufmann, der General-Gouverneur von Turkestan, ist gestorben.

* Die Krisis in Egypten scheint beseitigt zu sein. Aus Kairo wird gemeldet, daß die Minister dem Khedive ihre vollkommene Unterwerfung zusicherten und ihn um Verzeihung baten. Der Khedive verhielt sich kühl und erklärte, für jetzt wolle er die Differenzen fallen lassen und mit ihnen arbeiten, um das Land zu retten. Die Minister zogen sich gedemüthigt zurück. Ob dieser Ausgang die Autorität des Khedive besonders befestigt wird, darf wohl kaum erwartet werden.

* Zu den irischen Zuständen erfährt man jetzt, daß die englische Regierung in der That mit Parnell einen Kompromiß eingegangen sein soll. Die englische Presse spricht sich sehr herbe darüber aus. Uebrigens scheint sich zu bestätigen, daß die Fenier Parnell und Davitt zum Tode verurtheilt haben sollen. Bezüglich der Thäter des Doppelmords in Dublin will man wissen, daß sich dieselben auf einem Schiffe befinden, welches gestern in New-York erwartet wurde. Amerikanische Polizei ist dem Dampfer entgegengefahren, um die Verhaftung der Mörder zu bewirken.

London, 17. Mai. Wegen Verdachts der Theilnahme an den Morden in Dublin sind zehn Personen in Liverpool an Bord des Dampfers „Egypt“, im Begriff nach New-York abzureisen, verhaftet worden. Zwei davon scheinen Amerikaner, zwei Irländer, die übrigen Seeleute oder Pompiers zu sein.

Landesnachrichten.

× **Winnenden**, 19. Mai. Ueber die letzten Nachtfröste lauten die Berichte von hier und unserer Umgegend, wie aus den verschiedenen Landestheilen leider sehr bedenklich, indem namentlich die Weinberge, Kartoffeln, Bohnen zc. überall stark gelitten haben. Nachdem die gefürchteten Wetterheiligen sich ziemlich gut angelassen, sank das Thermometer am Montag, Dienstag und Mittwoch auf 2° R. und die Morgens gleich sich einstellende Sonne verbrühte gleichsam Alles.

Der Ortsvorsteher von **Höflinswarth** D.A. Schorndorf ist vom Bezirksamt suspendirt worden.

Badnanger Gerber kamen auf einer der letzten Messen sehr zu Schaden durch Wechsel, welche ein Straßburger Haus an Zahlungsstatt gab, und soll den Betrag von 10,000 M übersteigen.

† Zu Ende der vergangenen Woche verunglückte der Fuhrmann Rau von Kleinbottwar auf der sogenannten Hardtstraße zwischen dem Kohrthal und Kleinaispach. Derselbe hatte sich auf die Deichsel seines mit Holz schwerbeladenen Wagens gesetzt, von der er ohne Zweifel im Schlafe herabfiel und von den Rädern so beschädigt wurde, daß er nach kurzer Zeit starb. Rau hinterläßt eine Frau mit vier unerzogenen Kindern.

Feuerbach, 17. Mai. Gestern Vormittag 11 Uhr erfolgte in einem auf der hiesigen Haide befindlichen Steinbruch ein bedeutender Erdrutsch, wodurch die Steinbrecher Friedrich Widmann (49 Jahre alt) und Karl Ziegler, beide von hier, bedeutende Verletzungen am Kopf und an den Händen erhielten. Ein dritter Steinbrecher, der 50jährige verheirathete Gottlob Rauch, gleichfalls von hier, mußte als Leiche in seine Wohnung geschafft werden. Untersuchung ist eingeleitet.

Am vergangenen Freitag wurde in **Sachsenhausen** der dortige Kameralamtsbuchhalter B. verhaftet und ins Biberacher Amtsgefängniß abgeführt. Unordnungen in Buch und Kassa gaben die Veranlassung dazu.

In **Oberzell** bei Ravensburg ertranken am letzten Freitag in der Schussen zwei Kinder, im Alter von sieben und neun Jahren, welche beim Viehhüten die Luft anwandelte zu baden.

In **Heidenheim** sind am letzten Montag 584 Liter Maikäfer eingebracht worden (zus. etwa 274,480 Stück), 48 kleine und große Lieferanten haben sich beim Sammeln betheiliget.

Verschiedenes.

(Sehr nachahmenswerth!) In dem wegen der Grobheit seiner Bewohner allbekanntem Sachsenhausen hat sich ein Verein gebildet, der auch anderwärts der Nachahmung würdig ist. Die neue Gerichtsordnung hat unsere ohnehin nicht billigen Prozeßkosten derart erhöht, daß es dem Zehentsten nicht mehr möglich ist, sein Recht zu verfolgen. Die Sachsenhäuser sind nunmehr auf den praktischen Gedanken gekommen, einen Verein zu gründen, in welchem alle Streitigkeiten der Mitglieder durch ein Schiedsgericht erledigt und dadurch die hohen Prozeßkosten vermieden werden.

München. Von hier wird folgendes gräßliche Ereigniß gemeldet: Vor ungefähr 14 Tagen war die Leichenhalle des südlichen Friedhofs der Schauplatz eines gräßlichen Vorgangs. Ein angesehenener Bürger war unerwartet schnell, anscheinend an einem Schlag, gestorben und wurde noch an demselben Tage in der Leichenhalle des obengenannten Friedhofs aufgebahrt. In der darauf folgenden Nacht wird nun der Todtengräber durch die nach der Leichenhalle führende Schelle aus dem tiefsten Schlaf geweckt; er eilt ins Leichenhaus und sieht den Todtgeglaubten im Sterbehemd lebendig vor sich stehen. In seiner Ueberraschung stößt der Leichenwärter einen Schrei des Entsetzens aus und nun stürzt der wieder lebendig Gewordene zusammen, um nie mehr aufzustehen; eine Gehirn-Lähmung, bewirkt durch das Springen der Gehirnhäute, hatte seinem Leben ein schnelles Ende gemacht. Die herbeigerufenen Aerzte konnten eben nur den Tod konstatiren. In einem heftigen Anfall von Starrkrampf war der Bürger für todt gehalten worden, aus dem er dann zu seiner jedenfalls nicht geringen Bestürzung in dem unheimlichen Raum der Leichenhalle erwachte, durch den unvorsichtigen Schrei des Leichenwärters scheint er aber erst vollständig zur Besinnung gekommen zu sein, worauf dann der Schreck in dieser entsetzlichen Weise seine Wirkung äußerte.

Auf eine entsetzliche Weise machte eine Frau in Berlin den Versuch, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Die Frau, welche schon seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit zur Schau trug, begab sich, während der Mann und ihre fünf Kinder noch schliefen, aus dem Schlafzimmer in die Küche, goß sich eine Flasche Petroleum über den Kopf, und setzte dann ihre Kleidung in Brand. Beim Erwachen des Mannes stand die Frau, am ganzen Körper lichterloh brennend, mitten im Zimmer.

Dem Gatten und einigen auf seinen Hilferuf herbeieilenden Nachbarn gelang es zwar, die Flammen zu ersticken, doch hat die Frau so furchtbare Brandwunden davongetragen, daß an ihr Aufkommen kaum zu denken ist.

Letzter Tage transportirte ein St. Galler Landjäger einen Zucht-haussträfling nach St. Jakob zurück. Im Eisenbahnwagen, zwischen Sevelen und Buchs, steckte sich der Wächter eine Cigarre an. Während dieser Zeit sprang der Sträfling zum Wagenfenster hinaus. „Das kann ich auch“, dachte der Polizist und sprang hindendrein. Ein Schrei des Entsetzens fuhr durch den stark besetzten Wagen. Von Buchs wurde sofort Hilfsmannschaft abgeschickt, aber wie erstaunte man, als der verwegene Flüchtling von dem noch verwegeneren Landjäger vom Rheine her gefesselt nach Buchs gebracht wurde.

* **Irrens-Industrie.** Vor noch nicht langer Zeit bemerkten einige Pariser Sicherheitswächter einen jungen Mann, der, in ein seltsam phantastisches Gewand gehüllt, ohne jedwede Veranlassung auf der Straße umherhüpfte, mit den Händen gestikulirte, Monologe hielt und auch sonst sich keineswegs so aufführte, wie man es von einem normalen Spaziergänger erwarten kann. So brachte man ihn denn vorerst in ein Beobachtungszimmer und von da aus nach einigen Tagen in ein Irrenhaus, wo er angeblich, Guillaume zu heißen und Kommandant der reitenden Gebirgsmarine zu sein. Nachdem der Krieger vierzehn Tage lang der Segnungen der kalten Douche und der prächtigen Diät theilhaftig gewesen war, verschwand er plötzlich aus der Anstalt. Mit ihm verschwanden zahlreiche Portemonnaies, Uhren und sonstige Werthgegenstände der Bediensteten, welche der „Kommandant“ mit sich genommen hatte. Die Polizei fahndet nach dem originellen „Wahnsinnigen“, in dem sie mit Recht einen der genialsten Gauner der Stadt vermutet.

(Amerikanisch.) Zu Bytown in Canada fand eine große Ausstellung von Säuglingen statt. Die zwei Preise, jeder zu 60 Doll. wurden zwei Kindern zuerkannt, von denen das eine 16, das andere 18 Monat alt war. Nach der Preisvertheilung hielt der Obmann der Preis-Jury eine Rede, worin er die Vorzüge dieser neuen Landesfitte hervorhob und meinte, diese Einrichtung ziele auf nichts Geringeres als auf eine Regeneration des menschlichen Geschlechtes ab, gleichwie die zahlreichen Wettpreise in England die Pferderacen auf dieser Insel verbessert haben. Kaum hatte der Mann das stolze Wort gesprochen, als eine der Siegerinnen, voll Stolz auf ihren Sohn, vortrat und bemerkte, wenn im nächsten Jahre der erste Preis auf der Höhe von 60 Doll. bleibe, so verspreche sie ein frischeres, schwereres und lustigeres Konkurrenzkind als dasjenige, welches soeben den Preis erhalten, auf die Ausstellung zu bringen. Das Publikum gab seinen Beifall durch einen dreimaligen Zuruf kund.

Jerusalem. Einem englischen Blatt wird aus Jerusalem gemeldet, daß sich dort fortwährend Personen einfänden, die entweder an religiösem Wahnsinn leiden oder allerlei an phantastische Pläne verfolgen. So kamen kürzlich 18 Amerikaner an, um die zweite Ankunft Christi zu erwarten. Dem Anscheine nach sind es reiche Leute und sie behaupten, daß ihnen noch viele andere folgen werden. Ein Engländer ging in Grabeskleidern umher und trug ein hölzernes Kreuz auf seiner Schulter, wobei er auf den Marktplätzen der Stadt Ansprachen an das Volk hielt. Er starb kürzlich an Fieber. Eine deutsche Frau, welche sich als die Braut Christi betrachtete und für die Ankunft des Bräutigams besonders kostbare Gewänder bereit hielt, ging vor Kurzem an den Jordan und kehrte nicht mehr zurück. Sie starb dort und wurde von den Eingeborenen begraben. Ein junger Mann treibt sich in Jerusalem umher, dessen ganzes Trachten dahin geht, die angeblich vergrabene jüdische Bundeslade aufzufinden. Ein anderer junger Israelit kam unlängst in Jerusalem an und beansprucht, der Messias zu sein. Ueber die Vermehrung der Israeliten in Jerusalem meldet derselbe Korrespondent, daß viele aus Bulgarien und Rußland angekommen sind und noch gegen 888 erwartet werden, so daß das jüdische Quartier bereits stark überfüllt ist.

Schiffsbericht der Red Star Line.

New-York, 13. Mai. Der Postdampfer „Vaderland“, Capt. Beynon, ist nach „Antwerpen“ abgegangen.

New-York, 15. Mai. Der Postdampfer „Waesland“, Capt. Nickels, ist von „Antwerpen“ angekommen.

Für's Herz.

Lebt gleich die Sünde immerdar
Bis in das Grab dir an,
Und wird sie in dem Tod erst ganz
Und völlig abgethan;
So streite dennoch freudig du
Mit Satan, Fleisch und Welt:
Wer es mit Gott und Christo hält,
Zulezt den Sieg erhält!